

Der Verkehr mit der Geisterwelt.

Manuskript zum Film
von Werner May

Dieser Film ist eigentlich nur ein Hörbuch. Da man die Geisterwelt nicht sehen kann, könnt ihr jetzt die Augen schließen und euch auf die Worte konzentrieren. Wenn ihr aufmerksam zugehört habt, könnt ihr anschließend alle „Wunder“ und „parapsychologischen Ereignisse“ verstehen.

„Der Verkehr mit der Geisterwelt, seine Gesetze und sein Zweck“, heißt ein interessantes Buch von Johannes Greber aus dem Jahre 1937 (2. Auflage). Der Untertitel lautet „Selbsterlebnisse eines katholischen Geistlichen“. Da ich selbst einige Erfahrungen in diesem Bereich sammeln durfte, trete ich hiermit als Zeuge auf und bestätige den Inhalt des Buches grundsätzlich.

Es ist verwunderlich, dass in der heutigen Zeit, in einer Zeit in der man problemlos und weltweit an Informationen kommen kann, dass heute die Themen Spiritismus und Einflüsse durch die Geisterwelt in unserer Kultur kaum eine Rolle spielen.

Zitat: „Wenn wir ... als gottestreue Menschen oder wenigstens als ehrliche Wahrheitssucher mit der guten Geisterwelt in Verbindung zu kommen suchen, tun wir dadurch nichts Unrechtes, sondern erfüllen ein Gebot Gottes. Es ist ein wichtiges Gebot. Denn **die Verbindung mit der guten Geisterwelt ist der einzige Weg, der zur Wahrheit führt.** Einen andern gibt es nicht.

Darum werden in der ganzen Heiligen Schrift die wahrheitssuchenden Menschen **nie an ihre Mitmenschen gewiesen**, um die Wahrheit zu erlangen, **sondern immer an Gott und seine Geister.**“

Es ist eine für das religiöse Leben der Menschheit grundlegende Lehre, daß jeder die Wahrheit über die großen Lebens- und Jenseitsfragen nicht bei Menschen und ihren Auslegungen suchen soll, sondern durch eine unmittelbare Verbindung mit dem Geisterreich Gottes als der Quelle der Wahrheit. So lehrt es Gott im alten, so lehrt es Christus im neuen Testament. So lehren es die Apostel und danach handelte das Volk Gottes im alten Bunde und die Christen der ersten Jahrhunderte.

Wie schrieb der Apostel Paulus: „*Prüft alle Geisterkundgebungen und haltet nur an dem fest, was sich als gut erweist.*“ (1. Thess. 5,21).

Diesem Satz kann man entnehmen, dass nicht alles, was aus der Geisterwelt kommt GUT ist. Daher ist größte Vorsicht geboten wenn man sich darauf einläßt.

Wie kam nun der geistliche Autor dazu, sich mit dem Thema zu beschäftigen? 1923 war er katholischer Pfarrer in einer kleinen Landgemeinde. Eines Tages kam ein Mann zu ihm und berichtete ihm von einem kleinen Kreis Menschen, die sich regelmäßig zu einer Art Gottesdienst treffen würde. Darunter befand sich ein etwa 16 jähriger Junge aus einer einfachen Familie. „*Bei den Zusammenkünften pflege dieser plötzlich wie tot vornüber zu fallen, wurde aber sofort wieder, wie von einer unsichtbaren Kraft, ruckweise aufgerichtet, sitzt da mit geschlossenen Augen und erteilt den Anwesenden wunderbare Belehrungen.*“

Der Pfarrer war neugierig aber auch verängstigt. Spiritismus war mit negativen Vorurteilen belegt. Dennoch ging er zu dem Treffen und erlebte so seine erste spiritistische Sitzung, wo er in direkten Kontakt mit der Geisterwelt treten konnte. So erfuhr er gleich zu Beginn: „*Die Lehre Christi ist in den auf euch gekommenen Urkunden nicht mehr in ihrem ganzen Umfange und auch nicht in ihrer*

ursprünglichen Reinheit und Klarheit enthalten. In dem, was ihr neues Testament nennt, sind manche wichtigen Abschnitte weggelassen. Ja ganze Kapitel wurden daraus entfernt. Was ihr noch besitzt, sind verstümmelte Abschriften. Die Originale sind euch unbekannt, so daß die Verstümmelungen des Urtextes nicht aufgedeckt werden können...“

In der Folge wurde der Pfarrer von einem Geist, der durch das jugendliche Medium sprach, über die Zusammenhänge zwischen geistiger und materieller Welt aufgeklärt:

„Du meinst wohl, es sei etwas ganz Neues und Unerhörtes, was du hier wahrnimmst. Es ist dies so alt, wie die Menschheit. Von den Tagen der ersten Menschen bis heute ist die Geisterwelt mit den Menschen in Verbindung getreten. Die gute Geisterwelt und freilich auch die böse. Du hast doch in den alten Urkunden, die ihr altes Testament nennt, oft genug gelesen, daß Gott zu den Menschen gesprochen hat. Gott sprach zu Adam, zu Kain, zu Abraham, Isaak, Jakob, zu Mose und vielen andern. Wie denkst du dir das? Gott ist doch ein Geist. Ein Geist hat aber keinen materiellen Mund und materielle Stimmbänder, daß er nach Art der Menschen reden könnte. Wie also sprach Gott zu diesen Menschen?“

Die Antwort ist einfach: Gott spricht in der Regel durch seine Geisterboten und es gibt viele Mittel für die Geister, sich euch verständlich zu machen.“

„So findest du, daß Gott durch die „Wolkensäule“ sprach. In sehr vielen Fällen wurde der Verkehr mit den Geistern durch die Gabe des „Hellsehens“ und „Hellhörens“ einzelner Menschen für diese ermöglicht. Das Sprechen Gottes mit Adam und Eva und auch manchen der späteren Zeit vollzog sich auf dem Wege des Hellhörens.“

„„Hellseher“ sind Wesen (Menschen oder Tiere), deren Geist sich so viel vom Körper lösen kann, daß sein Sehen ähnlich ist dem Sehen der vom materiellen Körper getrennten Geister des Jenseits.“

„Um das „Hellsehen“ auf diesem Gebiete zu ermöglichen, muß der „Hellseher“ auf irgendeine Weise mit dem Od dessen in Verbindung kommen, um dessen Schicksal es sich handelt. Entweder muß er die Person selber vor sich haben und ihre Odstrahlung auf sich wirken lassen, oder er muß mit einem Gegenstand in Berührung kommen, den jene Person in Besitz hatte und an dem infolgedessen etwas von ihrer Odstrahlung haftet.“

„Doch nicht jedes Hellsehen erfolgt auf Grund der Odstrahlung. Sehr viele Dinge, die sich fern von dem Hellseher ereignen, werden von ihm im Augenblick des Geschehens dadurch geschaut, daß sein aus dem Körper ausgetretener Geist bei dem Ereignis selbst anwesend ist, oder weil ihm, ohne daß sein Geist austritt, von der Geisterwelt das Geschehnis durch „Hellhören“ mitgeteilt oder in einem Bild auf dem Wege des „Hellsehens“ gezeigt wird.“

„Dann gab es noch ein Mittel, dessen man sich bei den Israeliten oft bediente, um Gott zu fragen. Es war das „Brustschild“ auf dem Kleid des Hohenpriesters, das darum auch den Namen „Orakelschild“ führte.“ Wie das im Einzelnen genutzt wurde ist ausführlich in dem Buch beschrieben, aber ich will nicht zu sehr ins Detail gehen.

„Die Vorgänge bei den gottesdienstlichen Versammlungen der ersten Christen, die ihr euch heute nicht mehr erklären könnt, waren nichts anderes, als ein Kommen und Gehen der Geisterwelt. Sie redete durch den einen der Versammelten in einer fremden Sprache, durch einen andern in der Muttersprache der Anwesenden, einem Dritten gab sie die Kraft, Kranke zu heilen und wieder andern erteilte sie andere Gaben, je nachdem sich die einzelnen für die betreffenden Gaben als Werkzeuge in der Hand der Geisterwelt eigneten. Das war damals etwas Alltägliches und wurde als etwas Selbstverständliches betrachtet.“

„Das Wort „Medium“ bedeutet „Werkzeug“. „Medien“ sind also Menschen, die von der Geisterwelt als Werkzeuge benutzt werden, um einen Verkehr mit der Menschenwelt zu ermöglichen...“

„Wenn Menschen als Werkzeuge der Geisterwelt dienen sollen, bedürfen sie dazu einer Ausbildung, **die durch die Geisterwelt erfolgt**. Sie ist von kürzerer oder längerer Dauer, je nach der Verschiedenheit der Personen und vor allem der Zwecke, für die sie verwendet werden sollen.“

Hier einige Beispiele für verschiedenartige Medien: Beim „**Inspirations-Medium**“ werden dem Menschen von einem Geist bestimmte Gedanken mit einer solchen Kraft eingegeben, daß die eigenen Gedanken des Mediums verdrängt werden, und es ganz unter der Gewalt jenes Geistes steht. Von ihm empfängt es nicht bloß die Gedanken, sondern wird von ihm auch gezwungen, sie entweder auszusprechen oder niederzuschreiben. Dabei behält das Medium sein volles Bewußtsein.

Beim „**Sprechmedium**“ wird der eigene Geist aus seinem Körper verdrängt, und ein fremder Geist nimmt von ihm Besitz und spricht durch ihn. Man nennt diesen Zustand „Trance“. Er hat eine Menge Abstufungen, je nachdem der Geist des Mediums nur teilweise oder vollständig von seinem Körper getrennt ist.

Anmerkung meinerseits: So funktioniert das bei sogenannten „Multiplen Personen“.

„Die Ausbildung der Medien ist eine wichtige und heilige Sache. Ihr sollt daher in euren Sitzungen viel für die Medien beten und Gott um Kraft und Beistand bitten, damit alles nach Gottes Willen geschieht und die Medien brauchbare Werkzeuge des Guten werden und Gott treu bleiben.“

Im Fall des katholischen Pfarrers war es Gottes Wille, daß auch verschiedene Geister, gute und böse, hohe und niedere, in das jugendliche Medium eintreten und sich kundgeben sollten. Dadurch wurde ihm Gelegenheit gegeben, die verschiedenen Arten der Geister kennen zu lernen. Aus dem, was sie reden und tun, sollte er den Zustand beurteilen, in dem sie sich im Jenseits befinden.

Die Geister, die sich durch dieses Medium kundtun, können nicht nach Belieben kommen und gehen. Sie unterstehen einem Kontrollgeist, der zu bestimmen hat, welche Geister in das Medium eintreten und wie lange sie darin verweilen dürfen. Bei allen Medien, die als Werkzeuge des Guten dienen, ist eine solche Kontrolle. Ebenso in allen Versammlungen, in denen der Geisterverkehr so vor sich geht, wie es Gott haben will. Wo diese Kontrolle fehlt, erlebt ihr nichts wirklich Schönes und Gutes. Denn die guten und hohen Geister fehlen. Sie treten nur dort auf, wo alles nach der von Gott bestimmten Ordnung sich vollzieht und ein Geist Gottes Ordnung hält. Bei den meisten der heutigen spiritistischen Zusammenkünfte fehlt diese Kontrolle, und daher sind sie der Tummelplatz der niederen Geisterwelt.

Der Pfarrer berichtet: Es kamen hohe Geister, die mit Worten des Lobes und Preises Gottes eintraten, uns wichtige Belehrungen erteilten und dann mit dem Segen Gottes sich verabschiedeten. Schwer leidende Geister meldeten sich, die oft in erschütternden Worten um Hilfe flehten und uns baten, mit ihnen zu beten. Manchmal sprachen sie in einer fremden Sprache, die wir nicht verstanden und zeigten sich sehr unglücklich darüber, daß sie sich uns nicht verständlich machen konnten.

Dann kamen niedere Geister, die sich und ihr Schicksal verfluchten und die schändlichsten Beschimpfungen gegen uns ausstießen und über alles Hohe und Heilige höhnten. Wenn wir sie aufforderten, mit uns zu Gott zu beten, lehnten sie es unter Ausdrücken des Spottes oder des Hasses ab.

Drangen wir darauf, den Namen Gottes auszusprechen, so traten sie sofort aus dem Medium aus. Sehr zahlreich waren die Geistwesen, die überhaupt nicht wußten, daß sie durch den Tod von ihrem irdischen Leib getrennt waren. Sie glaubten sich noch auf der Erde zu befinden und die Beschäftigung zu verrichten, die sie als Menschen hatten. Es waren die sogenannten „erdgebundenen Geister“.

Das Grauenhafteste, was wir erlebten, war das Auftreten der Geister von Verbrechern. Sie sahen sich beständig an dem Ort ihrer Taten und erlebten immer von neuem die Szenen, die sich bei Verübung ihrer Verbrechen abgespielt hatten. Es war wie ein Film, der sich stets wiederholt.

Hie und da stellten sich auch sogenannte „Fopp-Geister“ ein, die uns mit ihren Späßen und Lügen zu belustigen suchten. Da wir ihr Verbleiben ablehnten, mußten sie so schnell, wie sie gekommen waren, auch wieder gehen.

Aber auch das Auftreten der niedrigsten Geister gereichte uns zur Belehrung. Nie werde ich jenen Abend vergessen, an dem in ein Sprechmedium die Geister von drei Selbstmördern in kurzen Abständen nacheinander eintraten, und wir das Grauenhafteste erlebten, was Menschen auf diesem Gebiete vor Augen treten kann. Als der letzte der drei Geister aus dem Medium ausgetreten war, und wir noch zitternd da saßen, kam der leitende Geist – auch „Führer“ genannt – in das Medium und richtete folgende Worte an uns: „Es hat seinen tiefen Grund, daß euch das Furchtbare heute Abend gezeigt worden ist. Zunächst solltet ihr sehen, wie die „Ruhe“ beschaffen ist, die manche Menschen nach ihrem irdischen Tode haben. Ihr pflegt ja am Grabe der Menschen so oft zu sagen: „Nun hat er Ruhe!“ – Heute Abend habt ihr diese „Ruhe“ gesehen. Ihr vermögt gar nicht zu ermessen, was diese unglücklichen Geister zu erleiden haben, bis sie zur Erkenntnis ihres Zustandes kommen und sich zu Gott wenden.

Neben den guten, gottgewollten Spiritistischen Sitzungen, gibt es vermehrt heidnische Sitzungen. Die Anziehungskraft des heidnischen Götzendienstes besteht darin, daß die Menschen durch die bei dem Götzendienst tätigen Medien über ihr irdisches Fortkommen und ihre irdische Zukunft Auskunft erhoffen.

Im 2. Teil des Buches werden

„Die Gesetze des Verkehrs der Geister mit der materiellen Schöpfung“ behandelt.

Über das Medium erfahren wir: „Ihr pflegt alles ein „Wunder“ zu nennen, was ihr mit den euch bekannten Naturgesetzen nicht in Einklang bringen könnt. Für den, der die Kräfte der materiellen und der geistigen Welt kennt, gibt es kein „Wunder“. Denn alles vollzieht sich nach denselben unwandelbaren Gesetzen, von denen keins das andere aufhebt oder abändert.“

„Die Gelehrten der alten Zeit nannten den Kraftstrom im Menschen „Seele“, im Gegensatz zu „Geist“ und „Körper“. Sie lehrten daher mit Recht, daß der Mensch aus Geist, Seele und Körper besteht.

„Die Bibel bezeichnet den Kraftstrom oder die Lebenskraft als „Odem des Lebens“. „Und Gott hauchte dem Menschen den Odem des Lebens in die Nase; so wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen“ (1. Mos. 2,7).“

„Eure heutige Wissenschaft hat dem Kraftstrom im Menschen den Namen „Odkraft“ gegeben.“ Meist verwenden wir den Begriff „Aura“ dafür.

„Die „Odkraft“ oder Lebenskraft befindet sich in und um alles, was Gott geschaffen hat. Jeder Mensch, jedes Tier, jede Pflanze, jeder Stein, jedes Mineral, jedes Wasser, jeder Weltkörper, jeder Geist und was es sonst noch gibt, hat Odkraft. Sie ist nichts Materielles, sondern etwas Geistiges und stets mit einem Geist verbunden. Sie ist die Lebenskraft des Geistes. **Träger der Odkraft ist daher stets der Geist.** Wo also Leben ist, ist Od und wo Od ist, ist Geist. Da nun die Odkraft in und um alles ist, was Gott geschaffen hat, und stets mit dem Geist verbunden ist, so folgt daraus, daß in allem Geschaffenen ein Geist ist.“

„Das klingt unglaublich, und doch ist es die Wahrheit.“

Der Körper ist nichts anderes, als zur Materie verdichtetes Od. Das gilt von jedem Körper, nicht bloß von dem des Menschen, sondern auch von dem der Tiere, Pflanzen und Mineralien. Ihr Wachstum und materielles Entstehen unterliegt denselben Gesetzen der Odverdichtung.

„Der Mensch kann auch das Od von Tieren, Pflanzen und Mineralien zur eigenen Heilung verwenden. Auf dieser gegenseitigen Odübertragung beruhen die Gesetze der Heilkraft in der Schöpfung Gottes. So strömen auch die Felle mancher lebenden Tiere ein bestimmtes Od aus, das heilkräftig wirkt. Von vielen Pflanzen ist die Heilkraft allgemein bekannt.

Je tiefer ein Geist in seinem Denken und Wollen seinem Gott gegenübersteht, um so häßlicher ist er als Geist. **Denn auch der Geist hat Gestalt.** So hat euer menschlicher Geist die Gestalt des menschlichen Körpers oder richtiger gesagt: **euer menschlicher Körper hat die Gestalt eures Geistes;** und das Tier die Gestalt des tierischen Geistes. Der materielle Körper ist nämlich gleichgeformt dem Odkörper und der Odkörper ist dem Geist vollkommen angepaßt. Mit Hilfe des Od baut ja der Geist den materiellen Körper auf nach seinem eigenen Bild und seiner eigenen Gestaltung.

„Die in Od verwandelte Materie durchdringt wie jedes andere Od alles Materielle ohne Widerstand und kann an beliebige Orte gebracht und dort wieder zu Materie verdichtet werden.“

„Das Auflösen der Materie nennt ihr „Dematerialisieren“ und das Verdichten des Od zu Materie bezeichnet ihr mit dem Ausdruck „Materialisieren“.“

Während die Geisterwelt die Auflösung der Materie durch heiße Starkströme des Od herbeiführt, verwendet sie zur Verdichtung des Od kalte Ströme entsprechend den allgemein gültigen Naturgesetzen.

Man kann es so vergleichen: Wird Wasser abgekühlt entsteht Eis. Wird das Eis erhitzt entsteht wieder Wasser.

Woher nehmen die Geistwesen die Odkraft, die sie für ihren Verkehr mit den irdischen Geschöpfen benötigen?

„Zunächst könntest du auf den Gedanken kommen, es genüge den Geistern, die eigene Odkraft für ihre Arbeit an der Materie. Das ist jedoch nicht der Fall.

Die Geisterwelt muss zu ihrer irdischen Arbeit dasjenige Od nehmen, das zu dem irdischen Od paßt. Und das findet sie in der Regel bei den irdischen Wesen, in deren Bereich sie ihre Arbeit zu leisten hat.

Menschen, Tiere, Pflanzen, Mineralien sind daher die Odquellen, denen die Geister den erforderlichen Betriebsstoff entnehmen. Diese Lieferanten des Od bezeichnet ihr mit dem Namen „Medien“. Irdische Wesen, die genügend Odkraft abgeben können, werden „medial“ genannt.“

Eine vollständige Materialisation z.B. eines Menschen erfordert so viel Od, daß ein einzelnes Medium nie so viel abgeben kann. Es muß daher in einem solchen Falle auch noch von dem materiellen Körper des Mediums Materie aufgelöst und bei der Materialisation des Geistes verwendet werden. Darum verliert ein Medium bei einer derartigen Geisterverkörperung sehr viel von seinem körperlichen Gewicht.

„Mit der Od-Kraft hat Christus Kranke geheilt und Tote erweckt. Mit dieser Kraft trieb er die bösen Geister aus den Besessenen aus. Mit Hilfe dieser Odkraft bewirkten die guten Geister das Wandeln Christi auf den Meereswegen. Mit dieser Kraft brachte die Christus unterstellte gute Geisterwelt auf sein Geheiß die wunderbare Brotvermehrung durch Materialisation des in Odform herbeigebrachten Brotes hervor.“

Wenn wir uns diese Zusammenhänge klargemacht haben, werden uns auch verschiedene Begebenheiten in der Bibel verständlich. Hier einige Beispiele aus dem Buch:

Die Verwendung der Odkraft bei dem Geisterverkehr in der Bibel.

Die Geschichte des Mose ist voll von Beispielen, die hierher gehören.

Zum Beispiel: „Da erschien ihm der Engel des Herrn als eine Feuerflamme, die mitten aus einem Dornbusch hervorschlug. Als er hinblickte sah er, daß der Dornbusch in Feuer brannte, ohne jedoch vom Feuer verzehrt zu werden“ (2. Mos. 3,2).

– Auch hier war es das Od, das der Geist benutzte, um mit Mose zu reden.

Es war also Nacht, als Mose diese Erscheinung sah. Denn am Tage würde das Od nicht wie eine Flamme ausgesehen haben, sondern wie ein Wölkchen, das den Dornbusch einhüllte.

Das geht auch aus folgendem Bericht der Bibel hervor: „Der Herr aber zog vor ihnen her, bei Tage in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, und nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Bei Tage wich die Wolkensäule und nachts die Feuersäule nicht von der Spitze des Zuges.“ (2. Mos. 13,21-22).

Die Wolkensäule war nichts anderes als die Odwolke. Sie bildete sowohl im Dornbusch als auch bei der Führung der Israeliten die Odhülle, die den Engel des Herrn umgab und die er benötigte, um sich in menschlich wahrnehmbarer Weise kundzutun. Ich habe schon erklärt, daß das Od immer mit einem Geist verbunden ist. Ein für sich unabhängiges, freischwebendes Od gibt es nicht. So war es auch bei allen Kundgebungen, deren Zeuge das israelitische Volk war.“

„Der einzige Zweck, den alle jene Vorschriften verfolgen, ist in den Worten angegeben: „Ein regelmäßiges Brandopfer soll bei euch sein von Geschlecht zu Geschlecht vor dem Herrn am Eingang des Offenbarungszeltes, wo ich mit euch in Verkehr treten werde, um dort mit dir zu reden. Ich will nämlich dort mit den Israeliten in Verkehr treten.“ (2. Mos. 29,42-43).

„Also der Verkehr Gottes mit den Israeliten war der einzige Zweck, den er bei Errichtung des Offenbarungszeltes und bei der Anordnung der Opfer verfolgte.“

„Du weißt, daß jeder Geist der irdischen Odkraft bedarf, wenn er mit den materiellen Geschöpfen in einer für irdische Sinne wahrnehmbaren Weise in Verbindung treten will. Das ist ein von Gott geschaffenes Gesetz, das für alle geistigen Wesen Geltung hat, angefangen von Gott als dem höchsten Geist, bis zu den niedrigsten Geistern der Tiefe.“

„Wenn also Gott selbst oder die Geister Gottes in seinem Auftrag oder unter seiner Guttheißung mit den Israeliten in Verbindung treten und zu ihnen sprechen wollten, mußten sie das entsprechende Od zur Verfügung haben.“

„Der Beschaffung des reinsten irdischen Od dienten nun alle Maßnahmen, die Gott durch Mose bei Errichtung des Offenbarungszeltes und der Einführung der Opfer treffen ließ.“

„Da irdische Wesen die Träger des irdischen Od sind, und das menschliche Od eine wunderbare Mischung aus den verschiedensten Odarten der Erde ist, darum wurde auch das zum Sprechen Gottes mit den Menschen erforderliche Od aus den verschiedenen irdischen Odquellen entnommen: aus Mineralien, Pflanzen, Kräutern, Bäumen und Tieren. Aber vor allem mußte von vornherein dafür gesorgt werden, daß das gesammelte Od nicht dadurch verunreinigt wurde, daß in seiner Umgebung befindliche irdische Materie unreines Od ausstrahlte und in das bereitete reine Od einströmen ließ. Darum mußte zunächst das Material, aus dem das Offenbarungszelt und seine Einrichtung bestand, ein solches sein, das nur reinstes Od enthielt.“

„Von den Mineralien sind Gold, Silber und Kupfer Träger der reinsten mineralischen Odmischung.

„Dasselbe gilt von den Stoffen, die teils zu Kleidungsstücken der Priester, teils zu Vorhängen und Teppichen, teils zur Dachbedeckung des Offenbarungszeltes verwendet wurden. Blauer und roter Purpur, Karmesin und Byssus besitzen als Stoffe die reinste Odmischung. Darum mußte das Schulterkleid des Hohen Priesters, der ja in die engste Verbindung mit dem durch die Odwolke redenden Geiste Gottes trat, aus blauem und rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus angefertigt und mit Gold durchwirkt sein.“

„In derselben Weise war das zum Schulterkleid gehörige „Orakelbrustschild“ angefertigt. Dazu enthielt es zwölf Edelsteine, weil sie das wertvollste Od in besonders großer Menge enthalten.“

Und so enthalten die ausführlichen Aufzählungen verschiedenster Stoffe in der Bibel plötzlich einen tieferen Sinn. Selbst die damaligen Brandopfer dienten der Erzeugung des Od, damit die Geisterwelt sich den Menschen auf die eine oder andere Weise mitteilen konnte.

Die Medien

In den Zeiten, wo die Menschen innerlich Gott suchten, war ihre Verbindung mit der Geisterwelt Gottes eine unmittelbare. Die einzelnen besaßen zum großen Teil die natürlichen Fähigkeiten für diesen Geisterverkehr. Ihr eigener Geist, der auf das Hohe und Göttliche gerichtet war, hatte die Möglichkeit, auf dem Wege des „geistigen Sehens, Hörens und Empfindens“ die Kundgebungen der Geisterwelt entgegenzunehmen. Es was dasselbe, was ihr heute mit „Hellsehen“, „Hellhören“ und „Hellempfinden“ bezeichnet. Man hatte also keine Zwischenperson nötig, durch welche die jenseitigen Botschaften übermittelt wurden.“

„Diese Gaben schwanden, als sich die Menschheit von Gott abwandte und ihr Sinnen und Trachten nur auf das Irdische richtete. Mit dem übermäßigen Haschen nach Geld und andern materiellen Gütern vergaß man Gott.

Dadurch wurde nicht nur die Verbindung mit der guten Geisterwelt gelöst, sondern es schwanden auch jene Gaben, die vorher den Geisterverkehr ermöglicht hatten. Und heute ist der größte Teil der Menschheit so weit, daß er überhaupt **nicht mehr an die Möglichkeit einer solchen Verbindung denkt und glaubt**. Verhältnismäßig wenige gibt es, die in der jetzigen Zeit noch jene Gaben besitzen und nach Art der früheren gottestreuen Menschen mit der Welt der guten Geister in Verkehr stehen.“

„Aber es wird die Zeit kommen, wo es in diesem Punkte wieder so sein wird, wie ehemals, wo also die einzelnen durch die persönlichen Fähigkeiten des geistigen Sehens und Hörens mit dem Jenseits in Verbindung kommen können.“

Kommen wir nun zu einigen Arten der Medien:

„Wird die Odkraft dazu verwendet, um an einem Tisch Bewegungen durch Heben und Senken zu bewirken oder auch Klopflaute des Tisches hervorzurufen, so habt ihr dafür die Bezeichnung „Tisch-Medien“.“

„Das Heben und Senken oder Klopfen des Tisches wird als Zeichensprache benutzt, um Mitteilungen durch die Geisterwelt zu erlangen. Es ist dies die niedrigste Art des Geisterverkehrs. Denn es sind fast ausnahmslos tiefstehende Geistwesen, die sich bei den Tischsitzungen einstellen. Die höhere Geisterwelt wählt diese Art der Kundgebungen nicht.“

„Werden Kundgebungen der jenseitigen Wesen durch die Schrift eines Menschen hervorgebracht, so nennt ihr ihn ein „Schreib-Medium“.“

„Die Art, wie die Schrift zustande kommt, ist bei den „**Schreibmedien**“ sehr verschieden. Dem einen werden die Gedanken bei vollem persönlichen Bewußtsein eingegeben und von ihm niedergeschrieben. Man nennt einen solchen auch „**Inspirations-Medium**“.

– Einem andern wird die Hand geführt, und gleichzeitig werden die Worte, welche die Hand schreibt, seinem Geiste inspiriert. Alles bei vollem Bewußtsein des Mediums.

– Wieder andere wissen bloß, daß sie schreiben, aber der Inhalt des Geschriebenen ist ihnen unbekannt. – Noch andere schreiben im Zustand vollständiger Bewußtlosigkeit. Sie wissen also weder, daß sie schreiben, noch was sie schreiben.“

„Wesentlich verschieden von dieser Art des medialen Schreibens ist die sogenannte „**direkte Schrift**“. Sie wird in der Weise hervorgebracht, daß ein Geistwesen bloß die Odkraft des Mediums, aber nicht dessen Hand benutzt.

Mit dem von dem Medium entnommenen Od materialisiert das Geistwesen die eigene Geisterhand und schreibt damit auf einen Gegenstand, der mit dem Medium nicht in Berührung ist, zum Beispiel auf eine Tafel, auf Papier oder sonstige Dinge.

So schrieb Gott die 10 Gebote auf Stein.

„Anstatt zum Schreiben kann die Hand des Mediums von der Geisterwelt auch zum Zeichnen und Malen benutzt werden. In diesem Falle spricht man von **„Zeichen- und Malmedien“**. Der Vorgang ist jedoch derselbe wie beim Schreiben.“

„Eine Art Schreibmedien sind auch die sogenannten **„PlanchetteMedien“**.

„Planchette“ nennt man eine Platte aus Holz, Metall oder sonstigem Stoff, auf der die Buchstaben des Alphabets, Zahlen und andere Zeichen angebracht sind. Die Fläche der Planchette ist glatt, damit ein Gegenstand leicht darauf hin- und hergeschoben werden kann. Das Medium legt bei vollem Bewußtsein die Hand auf einen leicht beweglichen Gegenstand, der mit einer Spitze oder einem Zeiger versehen ist und auf der glatten Platte liegt. Es wartet dann, bis der Gegenstand mit dem Zeiger zu den Buchstaben hinbewegt wird. Die Spitze des Zeigers zeigt nacheinander die einzelnen Buchstaben an, aus deren Zusammensetzung Worte und Sätze gebildet werden.“

„Die berühmteste „Planchette“ war im alten Testament das „Brustschild“ auf dem Kleide des Hohen Priesters. Dieser selbst war das Medium.“

„Das „Brustschild“ wird in der Bibel nach eurer heutigen Übersetzung „Orakelschild“ genannt, weil es von den Israeliten zum „Befragen Gottes“ benutzt wurde.

„Die für die Übermittlung der Wahrheit wichtigsten Medien sind die **„Sprechmedien“**, sobald sie zu „Tieftrance-Medien“ ausgebildet sind. „Tieftrance“ ist bei einem Medium dann vorhanden, wenn der eigene Geist aus dem Körper vollständig ausgetreten ist.“

„An Stelle des ausgetretenen Geistes tritt ein anderes Geistwesen in den Körper des Sprechmediums ein und macht mit Hilfe der Sprechwerkzeuge des Mediums seine Mitteilungen.“

Die **„Apportmedien“** sind meistens ebenfalls **„Tieftrance-Medien“**.

Ihre Odkraft benutzt die Geisterwelt, um materielle Dinge von außen her in geschlossene Räume zu bringen oder aus geschlossenen Räumen nach auswärts fortzutragen. Der Zustand des „Tieftrance“ ist deswegen in den meisten Fällen erforderlich, weil die Geister das ganze körperliche Od des Mediums benötigen, um die „Apporte“ zu ermöglichen. Die materiellen Gegenstände, die „apportiert“ werden, müssen nämlich an dem einen Ort aufgelöst und an dem andern Ort wieder zur Materie verdichtet werden.

Bei den **„Materialisationsmedien“** wird die ganze körperliche Odkraft des Mediums dazu benutzt, um einem oder mehreren Geistwesen die Möglichkeit zu geben, sich für eure leiblichen Augen sichtbar zu machen. Da das ganze Od des Mediums dazu benötigt wird, muß der eigene Geist aus dem Medium entfernt werden. Je nach der Menge des zur Verfügung stehenden Od überkleidet der fremde Geist damit entweder seine ganze Gestalt, also sämtliche Glieder, oder nur das eine oder andere Glied, seien es die Augen oder das Gesicht oder die Hände.

„Nun gibt es noch eine Art Medien, die für die Menschheit nicht gut ist. Denn ihrer bedienen sich meistens böse Wesen. Es sind die sogenannten **„physikalischen Medien“**. Die Geister benutzen die Odkraft dieser Medien, um Gegenstände zu bewegen, die sich im Bereich des Mediums befinden. Tische, Stühle, Gerätschaften aller Art erheben sich und schweben von einer Stelle zur andern, Instrumente beginnen zu spielen, eine Trompete erhebt sich in die Luft und bläst, auf einer daliegenden Trommel erschallen Schläge, Schellen fliegen durch das Zimmer und läuten, und unzählige ähnliche Dinge ereignen sich.“

„Daß gute Geistwesen sich nicht in dieser Weise betätigen, ist natürlich. Denn es ist nicht Sache der guten Geisterwelt, Erscheinungen hervorzurufen, die nur der Befriedigung der menschlichen Sucht nach außergewöhnlichen Erlebnissen dienen.“

„Eure Gelehrten rechnen zu den Medien auch diejenigen, welche die Gabe des „Hellsehens“ und „Hellhörens“ besitzen. Das ist nicht richtig. Zwar haben die Hellsehenden, Hellhörenden und Hellempfindenden mediale Kräfte; aber wirkliche Medien sind sie nicht. Bei ihnen ist es ja der eigene Geist, der tätig ist, der sieht und hört, während bei den eigentlichen „Medien“ ein fremdes Geistwesen wirksam und der eigene Geist ausgeschaltet ist.“

„Die Gaben des „Hellsehens“ und „Hellhörens“ befähigen den Geist des Menschen zwar, die ihn umgehenden Geister zu sehen und zu hören. Aber der Hellseher ist kein Werkzeug dieser Geister und gehört deshalb nicht zu den „Medien“.“

„Das Hellsehen findet ihr oft in den Büchern des alten und des neuen Testaments. Von dem Erzvater Jakob wird berichtet: „Als Jakob seines Weges zog, begegneten ihm „Engel Gottes“. Sobald Jakob sie erblickte, sagte er: Hier ist das Heerlager Gottes“ (1. Mos. 32,1-2).“

Die Medien der Bibel

„Die gute Geisterwelt sehnt sich danach, zu euch zu kommen und ist bereit, die Brücke zu betreten, die vom Jenseits zum Diesseits führt. Aber ihr selbst müßt die Brücke bauen helfen. Auch in den früheren Zeiten mußten von Seiten der Menschen alle Vorbedingungen erfüllt werden, die den Verkehr der Geisterwelt mit den Menschen ermöglichten. Die alten Völker kannten diese Vorbedingungen und richteten sich danach.“

„In den Schriften des alten Testaments lest ihr so viel von „Propheten“ und „Prophetenschulen“.“
„Ein „Prophet“ ist ein Mensch, aus dem nicht der eigene Geist, sondern ein anderes Geistwesen spricht. In diesem Sinne schreibt der Apostel Paulus von „Propheten-Geistern“ (1. Kor. 14,32). – Sind es Geister der Wahrheit, die sich durch die „Propheten“ kundgeben, so nennt man diese „wahre“ oder „echte“ Propheten. Sind es aber Geister der Lüge, also böse Geister, so hat die Bibel dafür die Bezeichnung „falsche Propheten“.“

„Was man in den biblischen Zeiten „Prophet“ nannte, bezeichnet ihr heute als „Medium“.

Im Folgenden einige Beispiele aus der Bibel:

Abraham war ein solches Medium. „Auf seine Trance-Zustände, die bei seinem Verkehr mit dem Jenseits zum Zweck der Odabgabe eintraten, wird an einer Stelle klar hingewiesen: „Als nun die Sonne untergehen wollte, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abraham und zugleich stellte sich eine Beängstigung und tiefe Finsternis bei ihm ein. ... Als dann die Sonne untergegangen war und es ganz finster wurde, da war es wie ein rauchender Ofen und wie eine Feuerfackel, was zwischen jenen Fleischstücken hindurchfuhr“ (1. Mos. 15, 12 u. 17).“

„Der tiefe Schlaf war nicht ein natürlicher Schlaf, sondern das, was ihr auch heute „medialen Schlaf“ nennt, in dem das Od des Mediums frei wird zum Gebrauch für die Kundgebungen der Geisterwelt.

Auch Mose war Medium. Er gab das Od ab, das im Dornbusch als Flamme leuchtete.

„Nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten kam das Volk täglich zu Mose, damit er in ihren Anliegen „Gott befrage“.

„Es wurde bei den Israeliten feststehender Gebrauch, nichts von Bedeutung zu unternehmen, ohne Gott befragt zu haben. Gott hatte ja dem Mose verheißen: „Ich will dir alles mitteilen, was ich den Israeliten durch dich aufzutragen habe“ (2. Mos. 25). „Ich will dort im Offenbarungszelt mit den Israeliten in Verkehr treten“ (2. Mos. 29,42 u. 43). Bei dem Befragen Gottes handelte also das Volk ganz nach dem göttlichen Willen.“

„Nach Josuas Tode fragten die Israeliten beim Herrn an: „Wer von uns soll zuerst gegen die Kanaanäer hinaufziehen, um mit ihnen zu kämpfen?“ Der Herr antwortete: „Juda soll hinaufziehen. Hiermit gebe ich das Land in seine Gewalt“ (Richter: 1,1-2).“

„Als Saul mit seinem Knecht die entlaufenen Eselinnen seines Vaters suchte und nicht fand, sagte der Knecht zu ihm: „Hier in dem Ort wohnt ein „Seher“. Laß uns zu ihm gehen. Vielleicht gibt er uns Auskunft.“

„Samuel war nicht bloß selbst „Medium“, sondern leitete auch die „Medienschule“ in Rama. Solche Schulen nannte man damals „Prophetenschulen“.

Und warum verließen viele Medien den rechten Pfad? Die Antwort darauf ist leicht nachzuvollziehen. Der Geist berichtet:

„Es ist menschlich zu verstehen, daß die Medien sich die Gunst derer zu erhalten suchten, bei denen sie lebten. Aber darin lag die große Gefahr. In dem Bestreben, dem Brotherrn nur Angenehmes zu sagen, schreckten sie bisweilen nicht davor zurück, die ihnen gewordene unangenehme Wahrheit zu verheimlichen und die Unwahrheit an ihre Stelle zu setzen. So wurden sie zu „Lügenpropheten“. Damit schieden sie aus der Verbindung mit der guten Geisterwelt aus und wurden Werkzeuge der Bösen, wenn sie auch zum Schein noch den Namen Gottes bei ihrer medialen Betätigung im Munde führten.“

„Besonders die Medien, die im Dienste der weltlichen Gewalthaber standen, fielen leicht dieser Versuchung zum Opfer, wie die Geschichte des Königs Ahab zeigt (1. Könige, 22). Dort vereinbarten 400 Medien, dem König nur Angenehmes zu sagen.“

„Ein solches Medientum mußte unter dem Einfluß gottentfremdeter Könige auch zum Unheil für das ganze Volk werden, sobald es sich offen auf die Seite des ausgesprochenen Götzendienstes stellte. „Propheten des Baal“ wurden sie dann genannt. Ihre Zahl war außerordentlich groß. Manchmal gab es fast keine Medien des Guten mehr. So heißt es von der Zeit des Hohen Priesters Eli: „In der Zeit, wo der junge Samuel den Dienst des Herrn unter Elis Aufsicht versah, waren Offenbarungen des Herrn in Israel etwas Seltenes“ (1. Sam. 3,1).“

„Die Art der Ausbildung der Medien in den Medienschulen der biblischen Zeiten wird in den Urkunden der Heiligen Schriften nicht näher beschrieben. Sie bestand zunächst darin, daß die mediale Veranlagung der Schüler geprüft wurde. Schon nach kurzer Zeit stellte es sich heraus, bei wem diese Veranlagung vorhanden war. Wer sich nicht eignete, wurde entlassen.“

„Aber auch diejenigen, die eine große mediale Begabung aufwiesen, wurden nur dann als Schüler behalten, wenn ihre Charaktereigenschaften eine **Ausübung des Medienberufes im Dienste des Guten und Göttlichen** verbürgten. Darauf legten die Leiter der guten Medienschulen den Hauptwert, während in den Medienschulen der Götzenpriester nur die mediale Kraft eines Schülers in Frage kam.“

„Im Gegensatz hierzu müßtest du dir den Betrieb in den meisten der heutigen „spiritistischen Sitzungen“ ansehen können. Von Gott, einem Lobpreis Gottes ist dabei meistens nicht die Rede. Man kommt zusammen, um etwas Außergewöhnliches und Nervenerregendes zu erleben. Durch wen es verursacht wird, ob durch gute Geistwesen oder durch böse, ist nebensächlich. Zudem

glauben sehr viele überhaupt nicht daran, daß die Phänomene eine Wirkung der Geisterwelt seien. Man sucht sie „menschlich“ zu erklären. Damit ist **der einzige Zweck**, den die gute Geisterwelt durch ihre Verbindung mit den Menschen erreichen will, nämlich **den Menschen seinem Gott näher zu bringen**, von vornherein unmöglich gemacht.“

„Ihr könnt euch den Verkehr der guten Geister mit euch nicht menschlich genug vorstellen. Sie sind ja eure besten Freunde und bei euren gottesdienstlichen Versammlungen in großer Anzahl vertreten. Es sind meistens Geister, die früher Menschen waren, wie ihr und nun im Jenseits zu Gott sich emporgearbeitet haben. Sie sind euch als Führer, Berater und Beschützer zugeteilt. Sie haben das sehnlichste Verlangen, euch schon in diesem irdischen Leben möglichst weit auf dem Wege zu Gott zu bringen, damit ihr bei eurem Scheiden von dieser Erde in eine möglichst hohe Sphäre der Geisterwelt gelangt. Eure Geisterfreunde sind nicht selten als Menschen Angehörige anderer Nationen gewesen und haben deren Sprache gesprochen. Manche können eure Muttersprache nicht sprechen. Denn auch die Geister müssen die irdischen Sprachen erlernen, die ihnen als Menschen unbekannt waren. Aber alle möchten euch doch gerne etwas Gutes sagen und drängen sich um die Medien, um sie zum Sprechen oder Schreiben zu benutzen. Damit das alles nun in Ordnung vor sich geht, ist in jeder Versammlung, die dem guten Geisterverkehr gewidmet ist, ein „Kontrollgeist“ anwesend. Dieser hat zu bestimmen, welche Geister zu Wort kommen sollen und wie lange sie sprechen dürfen.“

Da die Verbindung mit der guten Geisterwelt unter denselben Gesetzen und Vorbedingungen sich vollzog und noch vollzieht, wie die mit den bösen Geistern, so sind die Kundgebungen beider Geisterwelten äußerlich gleichartig. **Nur aus dem Inhalt der Kundgebungen und dem Benehmen der Geistwesen in den menschlichen Medien kann man erkennen, ob sie von guten oder bösen, hohen oder niederen Geistwesen stammen.**

Und was ist der Unterschied zwischen dem Urchristentum und der späteren „katholischen Kirche“ ? **„Im Urchristentum hatten die Geister Gottes alles zu sagen und die Menschen nichts. In der späteren katholischen Kirche hatten die Menschen alles zu sagen und die Geister Gottes nichts.“**

Es wird Zeit, dass wir das wieder ändern.

[Alle meine Filme bei youtube sind hier aufgelistet](#)

Die Manuskripte der Filme liegen als pdf-Dateien vor unter:

www.widerstand-ist-recht.de

BeAmte Das Bundesverfassungsgericht Das Zitiergebot
Ist das Jobcenter eine Kriminelle Vereinigung?
Der Ausweis Der Kammerzwang
Die Einkommens- und Lohnsteuer Die Bundeswehr
Die Staatsanwaltschaft
Die Volksvertreter Die Wahlen und die Folgen
Die Würde des Menschen... GEZahlt wird nicht ! Notwehr
Tatort RechtsStaat Unser Staat ? Unterschrift: "Im Auftrag"
Deutsche Gerichtsvollzieher
Wie wir mit Ausfertigungen abgefertigt werden...
Wie wir unsere Würde zurückgewinnen können
Geheimdienste 1&2 WIR schaffen das NICHT ! Berlin
Die **Besatzungs Republik Deutschland** Die Reichsdeutschen
Das Personalausweisgesetz ist ungültig
Verschwörungspraktiker I Verschwörungspraktiker II
Richterliche Befangenheit Gott und Politik Widerstand ist Recht
Verfassungsfeinde Reden des Abgeordneten Ehrlich



Werner May - Im Paradies - 17309 Fahrenwalde
[werner\(at\)paradies-auf-erden.de](mailto:werner(at)paradies-auf-erden.de)